



WAS DENN NOCH ALLES?

Text: Peter Schönlaub@motorrad-magazin.at

Sporttouring-Reifen gelten als Königsdisziplin der Reifenentwicklung: Es sind Alleskönner für immer anspruchsvollere Fahrer. Ein neuer Premium-Gummi will dieses Segment nun revolutionieren.



Entwickler von Sporttouring-Reifen sind nicht zu beneiden. Während man sich bei Offroad- oder Supersportreifen auf die Perfektion einer Eigenschaft konzentrieren kann, soll diese Reifengattung praktisch alles können, und das möglichst gut: Die Reifen sollen handlich sein, gleichzeitig aber stabil, sie sollen guten Grip im Trockenen und Nassen bieten, hohe Bremskräfte übertragen, eine lange Laufleistung bieten und während der gesamten Lebensdauer im Bestfall ohne Qualitätseinbußen arbeiten.

Und weil das noch nicht genug ist, müssen sie auch auf unterschiedlichen Fahrzeugen funktionieren: als Straßebereifung einer Reiseenduro (KTM 1190 Adventure), bei stattlichen Tourern (BMW R 1200 RT), aber auch bei sehnigen Naked Bikes (Triumph Street Triple) oder sportlichen Vintage-Modellen (Yamaha XSR900).

Man will es also gern glauben, wenn Dunlop vom „aufwendigsten Entwicklungsprozess der letzten Jahre“ spricht. Dessen Ergebnis ist der Roadsmart III, der nun im hauseigenen Testcenter Miraval und in den umliegenden Hügeln des Languedoc präsentiert wurde.

Was ist neu gegenüber dem Roadsmart II, der übrigens wie der Roadsmart I zu vergünstigtem Preis (aber mit reduziertem Programm an Dimensionen) im Programm bleibt? Praktisch alles. Die Entwickler legen immensen Wert auf die Tatsache, dass die erzielten Fortschritte nur durch eine Kombination aus Verbesserungen möglich waren.

Es gab also keine revolutionäre Erfindung, sondern eine arbeitsintensive Evolution in allen Bereichen, beginnend bei der Gestaltung des Profils über die Mischung des Gummis bis hin zur Gestaltung der Karkassenform. Nicht zuletzt wurden auch die Fertigungsprozesse in den Fabriken verändert, um durch eine bessere Durchmischung der verwendeten Substanzen eine bessere Materialqualität zu erzielen.

All das klingt nicht sonderlich spektakulär, das Ergebnis hingegen verdient kein anderes Attribut. Für die lange Testfahrt durch die mit Weinreben gespickten Hügel des Südens haben wir eine R 1200 RT gewählt, da sie uns aus dem Dauertest der vergangenen Saison bestens vertraut ist. Oder doch nicht, denn so leichtfüßig wie mit diesem